

Stadtverordnetenversammlung
Cottbus / Chosébus



Antrag

Antrags-Nr.:
019/07

☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

Antragsteller: AUB-Fraktion

Antragsdatum: 27.06.2007

Beratungsfolge:	Datum		Datum
☐ Beigeordnetenkonferenz		☐ Soziales, Gleichstellung, u. Rechte der Minderh.	
☐ Haushalt und Finanzen		☐ Umwelt	
☐ Recht, Sicherheit, Ordnung u. Petitionen		☒ Hauptausschuss	20.06.07
☐ Wirtschaft		☒ Stadtverordnetenversammlung	27.06.07
☐ Bau und Verkehr		☐ Ortsbeiräte/Ortsbeirat	
☐ Bildung, Schule, Sport u. Kultur		☐ JHA	

Antragsgegenstand:

Gesundheitscity Cottbus

Inhalt des Antrages:

Die StVV möge beschließen:

Die Stadtverwaltung erhält die Aufgabe, eine Machbarkeitsstudie und ein Entwicklungskonzept zu erstellen, bei dem die Stadt Cottbus als Stadt der Gesundheit ausgebaut und langfristig mit der Vernetzung der vorhandenen Ressourcen und regionalen Möglichkeiten zum europaweit größten Gesundheits- Fitness- und Wellnestsstandort entwickelt wird.

Begründung siehe ab Seite 2

Dieter Schulz (Vorsitzender)

Beschlussniederschrift:

Gremium: ☐ HA ☐ StVV

☐ einstimmig ☐ mit Stimmenmehrheit
☐ laut Antragsvorschlag
☐ mit Veränderungen (siehe Niederschrift)

Beschluss-Nr.:

Sitzung am: TOP:

Anzahl der **Ja**-Stimmen:

Anzahl der **Nein**-Stimmen:

Anzahl der **Stimmenenthaltungen**

Begründung:

I.

Cottbus hat mit dem größten Arbeitgeber der Stadt, dem Carl- Thiem- Klinikum, dem Ärztehaus- Nord und dem Ärztehaus in der Thiemstraße, den bekannten Wissenschaftsstandorten, wie z.B. der Fachhochschule Lausitz und der Brandenburg- Technischen Universität Cottbus, der Cottbuser Congress, Messe & Touristik GmbH (CMT), den vorhandenen Wellness- und Tourismusangeboten im Spree-Neiße- Kreis, insbesondere mit der Spreewaldtherme, den neuen Wellness- und Fitnessangeboten im neuen Bäderzentrum Lagune, und seiner einzigartig besonderen geografischen Lage an der Spree und der Nähe zum Spreewald die besten Ressourcen, um die Stadt Cottbus zum größten Gesundheits- Fitness- und Wellnessstandort zu entwickeln.

Die vorhandenen Ressourcen müssen konzeptionell vernetzt, erweitert, ausgebaut und als Wirtschaftsfaktor Gesundheit vermarktet werden.

Wegen der Veränderungen im Gesundheitswesen und der zunehmenden Bedeutung der Präventivmedizin sollte die Vernetzung der vorhandenen Ressourcen alsbald erfolgen.

Durch die ständigen Reformierungen im Gesundheitswesen ist auch das Bewusstsein der Menschen für eine moderne, qualitative Gesundheitsversorgung größer geworden.

Das Interesse an Naturheilverfahren, gesunder Ernährung, Wellness und Fitness gewinnt immer mehr an Bedeutung. Auch die demographische Entwicklung, insbesondere die wachsende Zahl älterer Menschen führt schließlich dazu, dass immer mehr Menschen mit altersunabhängigen und altersbedingten Erkrankungen die Angebote im Gesundheitswesen in Anspruch nehmen werden.

Die steigende Nachfrage nach Medizin und Gesundheitsvorsorge sollte sich Cottbus mit seinen vorhandenen Möglichkeiten zu Eigen machen.

1.

Die Stadt Cottbus hat mit dem Carl- Thiem- Klinikum, den Ärztehäusern und den Wissenschaftsstandorten die besten Chancen, um überregional als bekannte, qualitätsorientierte, moderne und wirtschaftliche Gesundheitscity ausgebaut zu werden.

2.

Die Brandenburgische Technische Universität, die Fachhochschule Lausitz sowie andere Aus- und Weiterbildungsstätten, können gesundheitsbezogene Studiengänge anbieten und die Stadt Cottbus als Studienort für andere Interessenten öffnen.

Die Erweiterung der Studienangebote für gesundheitsbezogene Studiengänge könnte zum Beispiel in folgenden Bereichen gesehen werden:

- Medizintechnik
- Telemedizin, Gesundheitsinformationssysteme
- Mikrosystemtechnik
- Biotechnologie
- Ernährungswissenschaften
- Wirtschaftswissenschaften mit Gesundheitsökonomie und Management
- Informationswissenschaften mit Telemedizin, Gesundheitsinformationssysteme oder e- Health
- Gesundheitsförderung, Wellness & Fitness, Gesundheitstourismus
- Prävention

3.

Über die Wissenschaftsstandorte hinaus kann die Congress, Messe & Touristik GmbH (CMT) Ärztekongresse, Fachmessen für Medizin und Gesundheit als Veranstaltungsort anbieten und Cottbus als innovativen Wirtschaftsstandort im Bereich Gesundheitswesen weltweit bekannt machen.

4.

Die vorhandenen Angebote im Landkreis Spree- Neiße können durch wechselseitige Synergieeffekte genutzt werden. Die angestrebte Entwicklung des Gesundheitstourismus sollte hier berücksichtigt werden.

In diesem Zusammenhang wird auch auf den künftigen Cottbuser Ostsee, den Spreewald und die Lausitzer Seen mit zahlreichen Möglichkeiten für Wellness- und Fitnessangebote verwiesen. Paddel-, Rad-, Wander- und Schwimmmöglichkeiten sind hier nur beispielhaft zu nennen, die heute schon große Beliebtheit im Bundesgebiet erfahren.

5.

Die Möglichkeiten des neuen Sport- und Freizeitbades Lagune sollten ebenfalls in das Gesamtentwicklungskonzept einbezogen werden.

II.

Mit der Umsetzung des Konzeptes „Gesundheitscity- Cottbus“ sieht die AUB- Fraktion u. a. eine Maßnahme den Einwohnerrückgang zu stoppen und die Einwohnerzahl von Cottbus langfristig zu erhöhen.

Durch die Erweiterung von gesundheitsbezogenen Studienangeboten wird sich die Studentenzahl erhöhen.

Der Ausbau, die Vermarktung und die Entwicklung der Stadt als führenden Gesundheitsstandort, schaffen für die Region und für die Cottbuser Bürger zahlreiche Arbeitsplätze.

Die Vernetzung und Kooperation der Universität und der Fachhochschule als innovative Wissenschaftsstandorte mit den oben aufgeführten vorhandenen Gesundheitssegmenten, insbesondere dem Carl- Thiem- Klinikum und den Ärztehäusern, macht die Stadt Cottbus als Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort bekannt. Sie könnte führend werden im Bereich Medizin und gesundheitlicher Prävention.

Mit der zu erstellenden Machbarkeitsstudie und dem Entwicklungskonzept sollen die aufgelisteten Möglichkeiten und Chancen gebündelt werden.

Ziel sollte es u. a. sein, die Marke „Gesundheitscity- Cottbus“ bundes- und europaweit zu etablieren.